

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitmarkthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

April 2016

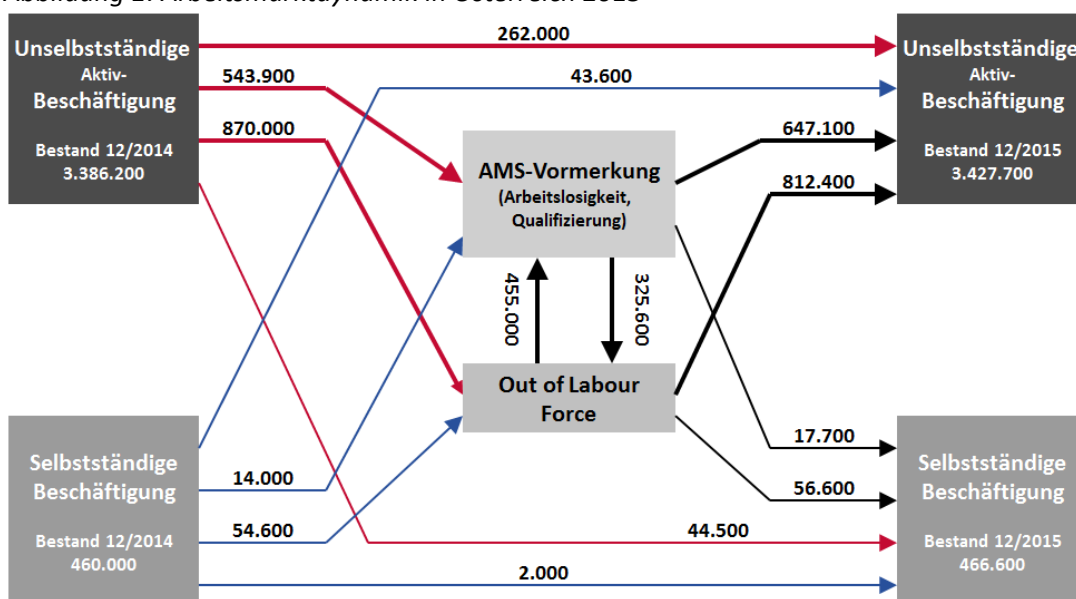
Arbeitsmarktdynamik in Österreich 2015

Ende April 2016 waren insgesamt 353.874 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 13.702 (-3,7%) weniger als Ende März 2016; inklusive SchulungsteilnehmerInnen waren 424.697 Personen ohne Beschäftigung, um 13.957 (-3,2%) weniger als im Vormonat. Die Veränderung des Bestandes zeigt aber nicht die Dynamik, die grundsätzlich den österreichischen Arbeitsmarkt charakterisiert: im Laufe des April haben sich beispielsweise 94.306 Personen neu beim AMS vormerken lassen, 117.594 KundInnen sind abgegangen, davon rund 54% in Arbeit. In den folgenden Absätzen wird die Arbeitsmarktdynamik des Jahres 2015 skizziert sowie auf die bisherige Entwicklung im Jahr 2016 eingegangen.

Rund die Hälfte aller Arbeitsplätze in Österreich wird im Laufe eines Jahres neu besetzt.

Im Laufe des Jahres 2015 wurden in Österreich rund 1.765.100 unselbstständige Beschäftigungen neu aufgenommen und rund 1.720.300 beendet. Bei einem Jahresdurchschnittsbestand unselbstständiger Beschäftigungsverhältnisse von rund 3.534.900 könnte man sagen, dass im Laufe des Jahres 2015 die Hälfte aller Arbeitsplätze neu besetzt wurde. (Allerdings befinden sich in diesen Zahlen auch Arbeitsplätze, die mehrmals im Jahr besetzt wurden, beispielsweise in Saisonbranchen, Zeitarbeit oder weil ein Dienstverhältnis in der Probezeit gelöst und dann wieder neu besetzt wurde.)

Abbildung 1: Arbeitsmarktdynamik in Österreich 2015



Quelle: AMS/Erwerbskarrierenmonitoring¹

Anm.: Stand der Daten: 27.02.2016, Werte auf Hundert gerundet

Von den 1.765.100 Zugängen in unselbstständige Beschäftigung wechselten 262.000 Personen direkt aus einem anderen unselbstständigen Beschäftigungsverhältnis, 43.600 hatten vorher ein selbstständiges Beschäftigungsverhältnis, 647.100 kamen aus einer AMS-Vormerkung und 812.400 aus einer erwerbsfernen Position („Out of Labour Force/OLF“).

Männer (18%) wechselten häufiger als Frauen (16%) aus einer bestehenden (un)selbstständigen Beschäftigung und deutlich öfter aus einer AMS-Vormerkung in (eine andere) unselbstständige Beschäftigung (40%; Frauen: 33%).

Dafür überwog bei den Frauen der Anteil jener, die aus einer erwerbsfernen Position heraus eine unselbstständige Beschäftigung aufgenommen haben (51%; Männer: 42%). Grund dafür ist unter anderem der hohe Frauenanteil an KinderbetreuungsgeldbezieherInnen (82%) sowie an geringfügig Beschäftigten (61%) – die zu den OLF gezählt werden. Hierbei handelt es sich Großteils um Frauen, die nach einer Familienpause ins Erwerbsleben zurückkehren bzw. ihre wöchentliche Arbeitszeit über das Ausmaß einer geringfügigen Beschäftigung hinaus aufstocken.

Verglichen mit dem Jahr 2014 haben im Vorjahr deutlich mehr Personen aus einer AMS-Vormerkung heraus eine unselbstständige Beschäftigung aufgenommen (+13.400) sowie aus einer erwerbsfernen Position heraus (+7.500), etwas weniger wechselten direkt von einer unselbstständigen Beschäftigung in eine andere (-3.200).

Vom Tourismus geprägte Bundesländer haben einen überdurchschnittlich dynamischen Arbeitsmarkt.

Auf Bundeslandebene differieren die Anteile der Wege in unselbstständige Beschäftigung, was unter anderem auch auf Unterschiede hinsichtlich der durchschnittlichen Fluktuation² in der unselbstständigen Beschäftigung zurückzuführen ist: Vom Tourismus geprägte Länder wie Tirol, Salzburg und Kärnten haben einen überdurchschnittlich dynamischen Arbeitsmarkt, in Niederösterreich und Oberösterreich wurden im Laufe des Jahres 2015 „nur“ 41% bzw. 42% aller unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse neu besetzt.

Tabelle 1: Wege in unselbstständige Beschäftigung und Fluktuation 2015

	Wege in unselbstständige Beschäftigung aus ...			Fluktuation
	... Beschäftigung	... AMS-Vormerkung	... OLF	
Burgenland	15%	28%	57%	50%
Kärnten	13%	49%	38%	55%
Niederösterreich	18%	37%	45%	41%
Oberösterreich	19%	37%	44%	42%
Salzburg	16%	36%	48%	58%
Steiermark	16%	39%	45%	46%
Tirol	14%	38%	47%	65%
Vorarlberg	17%	32%	51%	50%
Wien	19%	36%	45%	45%
Österreich gesamt	17%	37%	46%	49%

Quelle: AMS/Erwerbskarrieremonitoring¹

Anmerkung: Stand der Daten: 27.02.2016; „... Beschäftigung“ umfasst selbstständige und unselbstständige Beschäftigung

Im Jahr 2015 haben 539.020 beim AMS als arbeitslos vorgemerkte Personen eine Arbeit aufgenommen.

Im Verlauf des Jahres 2015 wurden insgesamt 1.006.683 Zugänge in registrierte Arbeitslosigkeit beim AMS vorgemerkt, ein gutes Viertel (26,2%) davon verfügte über eine Einstellzusage. Die Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit war im Jahr 2015 um 5,3% geringer als im Jahr 2014, in Wien gingen diese Zugänge sogar doppelt so stark zurück (-10,8%) wie in Gesamtösterreich.

Im selben Zeitraum sind 1.132.632 arbeitslos Vorgemerkte abgegangen, um 3,8% weniger als im Jahr 2014, in Wien sogar um 9,3% weniger. Von diesen Abgängen aus der Arbeitslosigkeit hat fast die Hälfte (539.020 Personen bzw. 48%) eine Beschäftigung aufgenommen, weitere 16% gingen in Schulung. Im Vergleich zum Jahr 2014 ist der Anteil der Arbeitsaufnahmen an den Abgängen aus Arbeitslosigkeit um drei Prozentpunkte gestiegen, der Anteil der Abgänge in Schulung/Qualifizierung hat um fünf Prozentpunkte abgenommen, der Anteil „sonstiger Abgänge“ ist in etwa gleich geblieben (+1 Prozentpunkt).

Der Rückgang bei den Zugängen in Arbeitslosigkeit sowie bei den Abgängen aus Arbeitslosigkeit bei gleichzeitig gestiegener Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen (siehe „[Spezialthema zum Arbeitsmarkt März 2016](#)“) weist auf eine Verfestigung von Arbeitslosigkeit unter den Betroffenen hin.

Tabelle 2: Anteile der Abgänge arbeitslos vorgemerakter Personen im Jahr 2015 nach Abgangsgrund

	Arbeitsaufnahme ³	Schulung/Qualifizierung ⁴	sonstige Abgänge ⁵
Burgenland	49%	16%	35%
Kärnten	61%	12%	27%
Niederösterreich	46%	13%	41%
Oberösterreich	53%	16%	32%
Salzburg	66%	10%	24%
Steiermark	53%	14%	32%
Tirol	68%	5%	27%
Vorarlberg	52%	16%	32%
Wien	29%	25%	46%
Österreich gesamt	48%	16%	36%

Quelle: AMS

Die Betrachtung der Anteile der Abgänge arbeitslos vorgemerakter Personen nach Abgangsgrund im Jahr 2015 nach Bundesländern zeigt, dass in den Ländern mit überdurchschnittlich dynamischem Arbeitsmarkt (Tirol, Salzburg, Kärnten – siehe oben) deutlich höhere Anteile von arbeitslosen Personen in Beschäftigung abgehen, als in anderen Bundesländern. (Die Daten von Wien sind aufgrund von Besonderheiten des großstädtischen Arbeitsmarkts nicht mit anderen Bundesländern vergleichbar.)

Die rezente Entwicklung zeigt positive Tendenzen.

Im ersten Quartal 2016 zeichnete sich im Vergleich zum ersten Quartal 2015 ein weiterer Rückgang der Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit (-2,5%), sowie eine, wenn auch geringfügige, Zunahme der Zahl der Abgänge arbeitslos vorgemerakter Personen ab (+1,7%). Letztere wird vor allem von Wien getragen: die Bundeshauptstadt weist im ersten Quartal des heurigen Jahres um 7,9% mehr Abgänge arbeitslos vorgemerakter Personen auf als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

¹ Im Erwerbskarrierenmonitoring des AMS wird jeder beim Hauptverband (HV) der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldeten Person (pflichtversichert, selbstversichert oder mitversichert) eine eindeutige, im Zeitverlauf überschneidungsfreie Karriere zugeordnet. Daten über Arbeitslosigkeit (Lehrstellensuche, Schulungen, etc.) werden aus den AMS-Daten gewonnen, Informationen über Beschäftigungsverhältnisse und erwerbsferne Versicherungszeiten aus den HV-Daten. Diese Zahlen weichen von den im Rahmen der stichtagsbezogenen Auswertungen veröffentlichten Zahlen aus verschiedenen Gründen ab: Einerseits werden beschäftigte Personen erfasst und nicht Beschäftigungsfälle. Außerdem werden die Daten im Erwerbskarrierenmonitoring retrospektiv erfasst, und rückwirkend festgestellte und korrigierte Tatbestände daher weitgehend berücksichtigt. (Aus diesem Grund sind die in diesem „Spezialthema“ erwähnten Zahlen auch nicht „endgültig“, sondern beziehen sich auf den Datenstand 27. Februar 2016.)

Eine zentrale Frage an das Erwerbskarrierenmonitoring ist das Definieren von Bereichen, in denen für arbeitssuchende Personen die Chancen am größten sind, einen Arbeitsplatz zu finden, sowie die möglichst frühzeitige Erkennung von Personengruppen, die einem erhöhten Arbeitsplatzrisiko ausgesetzt sind. Auch die Frage der Stabilität bestimmter Arbeitsmarktsegmente kann analysiert werden, um z.B. stabile Beschäftigungsinselformen zu orten. Ein weiterer zentraler Punkt ist die Fluktuation am Arbeitsmarkt, also z.B. die Frage, aus welchen Arbeitsmarktpositionen die arbeitslosen bzw. beschäftigten Personen kommen oder wohin sie abgehen.

² Die Fluktuation errechnet sich aus der halbierten Summe der Anzahl der Zugänge in unselbstständige Beschäftigung und Anzahl der Abgänge aus unselbstständiger Beschäftigung geteilt durch den durchschnittlichen Bestand unselbstständiger Beschäftigungen. Sie ist ein Maß für die Anzahl der unselbstständigen Beschäftigungen, die im Laufe eines Zeitraumes neu besetzt werden.

³ Arbeitsaufnahmen im In- und Ausland

⁴ „Förderung nach Vormerkung“

⁵ „Krankheit“, „Meldeversäumnis“, „Pensionsantritt“, „Wochengeld“, etc.

Fachbegriffe und Definitionen:

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe>

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb>

weiterführende Informationen und Berichte:

<http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten>

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | 0043 1 33178 - 0 | ams.statistik@ams.at

Judith Csarmann
Wien, Mai 2016

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT